

Inhalt

4 / 2011

- Wilderei bedroht Südafrikas Nashörner
- Vorwort
- Von Stromschlägen, Greenwashing und Gentechnik in Lebensmitteln
- Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie nimmt an B&B-Kampagne teil
- Schneekraniche auf Futtersuche
- E-Learning für Seen
- Hundert Bäume zum hundertsten Geburtstag
- Living Lakes erhält wiederholt Auszeichnung der UNESCO
- Neue Gesichter beim GNF
- Bio-Gemüse statt Viktoriabarsch
- Termine
- Publikationen und Online-Informationen

Der Weltbestand der Nashörner ist in den letzten 30 Jahren um mehr als 90 % zurückgegangen. Einst gab es 30 Arten, heute sind es noch fünf. In Afrika haben nur Breitmaulnashorn und Spitzmaulnashorn überlebt. Die Wilderei für Luxusartikel und traditionelle Medizin, der Verlust von Lebensräumen und politische Konflikte sind die Ursachen für das dramatische Artensterben. Durch die ständig steigende Nachfrage aus Asien ist der Preis für

Wilderei bedroht Südafrikas Nashörner



In 2010 wurden in Südafrika 333 Nashörner gewildert.

Horn auf derzeit 35.000 Euro pro Kilogramm gestiegen. Im Jahr 2010 wurden in Südafrika 333 Nashörner getötet, darunter zehn stark bedrohte Spitzmaulnashörner. Im laufenden Jahr sind es bisher 287 tote Tiere, davon 146 alleine im Krüger-Nationalpark. Nashörner können keine üblichen Sendehalsbänder tragen, daher müssen die Sender in das Horn eingebracht werden. Das für die Rhinozerosse schmerzlose Verfahren wurde bisher für die Telemetrie genutzt. Dabei werden die Signale mit Antennen erfasst, deren Reichweite begrenzt ist. Doch Wilderer sind meist nachts aktiv, wenn keine Antennenüberwachung stattfindet. Seit kurzem werden deshalb leistungsfähigere Sender mit Batterie im Horn angebracht, deren Signale per Funk

über das Mobilfunknetz (GSM) geortet werden. Dafür wird ein stationäres, solarbetriebenes Mobilfunknetz eingerichtet. So kann jedes Nashorn mit Sender genau überwacht werden und die Helfer können sofort eingreifen, wenn ihnen etwas verdächtig vorkommt.

Unser Partner, der Wildlands Conservation Trust (WCT), will jedes einzelne Nashorn in Südafrika unter Überwachung stellen. Im Januar 2011 wurde im Somkhanda-Schutzgebiet mit der Besenderung begonnen, wo zuvor innerhalb einer Woche zwei Breitmaulnashörner getötet wurden. Durch den Einsatz der neuen Technologie gab es bisher dort keine weiteren Vorfälle. Jetzt müssen andere Reservate folgen, wo die Wilderei noch ungehindert weitergeht. Auf einer Gesamtfläche von mehr als 1.000 Quadratkilometern soll das GSM-System zum Einsatz kommen. Die Kosten werden auf über 300.000 Euro geschätzt. Diese Investition ist notwendig, um die Nashörner dauerhaft zu schützen und den Wilderern das Handwerk zu legen. Projektleiter Dr. Roelie Kloppers vom WCT: „Wenn wir jetzt die Nashörner erfolgreich schützen, schützen wir damit alle südafrikanischen Wildtiere.“

Helfen Sie uns mit einer Spende oder werden Sie Nashorn-Pate!

Infos unter www.globalnature.org
Konto: 804041 6000, BLZ 430 609 67,
GLS-Gemeinschaftsbank,
Stichwort: Nashornschutz



Dr. Andrew Venter

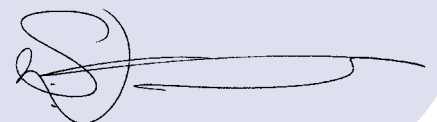
Vorwort

Vom 28. November bis 9. Dezember bekam ich die Gelegenheit, an der UN-Klimakonferenz (COP 17) teilzunehmen. Im Vorfeld der Konferenz hielt ich nicht viel von der Bedeutung und Komplexität dieser Verhandlungen. Meine Gedanken beschäftigten sich mit dem Kyoto-Protokoll und der Tatsache, dass der Erfolg oder das Versagen der COP 17 in der Erweiterung dieses Dokuments liegen würde. Jetzt verstehe ich, dass es bei der Konferenz vor allem um einen Wandel ging: Wandel in der Art, wie wir leben und uns verhalten. Es ging um die Entstehung einer neuen globalen

Wirtschaft sowie die Bewahrung unseres blauen Planeten und seiner grünen „Leistungen“, dank derer wir, die Menschheit, existieren.

Besonders beeindruckt hat mich die unglaubliche Vielfalt an Wegbereitern und Aktivisten, die nach Durban kamen. Diese breite Bewegung verbindet Menschen, die sich für soziale, ökonomische und umweltbezogene Themen einsetzen. Im Mittelpunkt der aktuellen Debatte stand die Rolle des Wassers in unserer gemeinsamen Zukunft. Wasser ist eindeutig eines der Schlüsselemente im fortschreitenden Klimawandel: sowohl als „zuviel“ in Form von Überschwemmungen als auch als „zuwenig“, resultierend in Dürren. In diesem Zusammenhang steht das Netzwerk Living Lakes weiterhin vor einer immens wichtigen Aufgabe.

In der Zwischenzeit müssen wir uns mit der Realität des voranschreitenden Artenschwundes auseinandersetzen. Ein aktuelles Beispiel hierfür sind die Nashörner. Der erneute Druck auf den Bestand dieser einzigartigen Tiere stieg in den letzten Jahren kontinuierlich und besorgniserregend. Die Bemühungen des GNF, den Nashornschutz zu unterstützen und das Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen, sind wichtige Bestandteile einer internationalen Kampagne.



Dr. Andrew Venter,
Mitglied im Präsidium des GNF

Von Stromschlägen, Greenwashing und Gentechnik in Lebensmitteln

Die von der Europäischen Union geförderte Informationskampagne „Business & Biodiversity (EBBC)“ des GNF richtete in der zweiten Jahreshälfte eine Vielzahl von Veranstaltungen mit dem Ziel aus, das privatwirtschaftliche Engagement für den Erhalt der Biodiversität zu verbessern. Angesprochen waren vor allem Akteure ausgewählter Wirtschaftssektoren auf internationaler und regionaler Ebene. Bei den Veranstaltungen ging es jedoch nicht darum, Unternehmen mit erhobenem Zeigefinger auf Fehler hinzuweisen, sondern mit Vorreiterunternehmen einen konstruktiven Dialog innerhalb der Branche anzustoßen. Anhand von bereits umgesetzten Praxisbeispielen wurde aufgezeigt, welche Abhängigkeiten von und Auswirkungen auf Biodiversität in Unternehmen bestehen. Eine der von der Kampagne betrachteten Branchen ist die Energieindustrie. Im November 2011 fand in Kooperation mit der spanischen Partnerorganisation Fundación Global Nature und dem Energiekonzern Iberdrola ein erster Fachworkshop in Madrid statt. Auf der Veranstaltung wurde diskutiert, wie notwendige Expansions der Elektrizitätsnetze und der Ausbau erneuerbarer Energien mit dem Biodiversitätsschutz in Einklang gebracht werden können. Praktische Beispiele, wie der Stromtod von Schlangen an Überlandleitungen oder die Kollision von Greifvögeln mit Windrädern, und was die Unternehmen für die Lösung dieser Probleme unternehmen, gaben einen guten Einblick in wichtige Biodiversitätsthemen im Energiesektor. Außerdem fand im Rahmen der Veranstaltung „Neue Netze für Erneuerbare“ der Deutschen Umwelthilfe ein Fachforum zu Netzausbau und Naturschutz statt. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen für diese Branche geplant.

Auch auf dem regionalen Parkett ist die EBBC unterwegs. In Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb veranstaltete der GNF gemeinsam mit dem Teigwarenhersteller

Alb-Gold eine Konferenz zu Gentechnik und Biodiversität. Teilnehmer erfuhren aus erster Hand, wie sie ihre Produktion gentechnikfrei ausrichten und zielgerichtet negative Auswirkungen auf Artenvielfalt und Ökosysteme reduzieren oder gar nicht erst entstehen lassen. Auch für den Lebensmittelsektor sind für das Jahr 2012 weitere Veranstaltungen geplant.

Durch das verstärkte Interesse von Unternehmen an Nachhaltigkeit und Naturschutz ergeben sich auch neue Möglichkeiten der Kooperation mit NGOs. Damit diese dabei nicht in die Greenwashing-Falle tappen, organisierten die Partner der EBBC in Arnhem in den Niederlanden einen Workshop zu Kooperationen von NGOs und Unternehmen. Als Fazit für NGOs gilt, dass eine Kooperation auf beidseitigem Vertrauen basiert, und dass eine Beziehung mit Unternehmen mit der Zeit wachsen muss. Zwei weitere Veranstaltungen zum selben Thema werden 2012 in Spanien und Osteuropa durchgeführt.

Die Europäischen Business & Biodiversity Kampagne wird durch das LIFE+ Programm der Europäischen Union unterstützt. Die Kampagne zielt darauf, die Bedeutung, auch die ökonomische, der Biodiversität vorzustellen und die Wirtschaft für den aktiven Schutz und Erhalt von Arten und Ökosystemen zu gewinnen. Nachhaltigkeitsmanager und Entscheidungsträger in unternehmerischen Führungspositionen können sich hierbei über Methoden und Instrumente zur Bewertung von Auswirkungen wirtschaftlicher Tätigkeit auf die biologische Vielfalt informieren.

Kontakt: Stefan Hörmann,
hoermann@globalnature.org



Förderer:



E-Learning für Seen

Ein neues Projekt des GNF unter dem Titel „Learning for Lakes“ soll Seenmanager weiterbilden, indem Themen wie wirtschaftliche Entwicklung an Seen, Renaturierung von Seen und Feuchtgebieten, Einbezug der Kommunen und Kooperation mit der Landwirtschaft und Fischerei auf multimediale Weise ausgearbeitet und vermittelt werden. Ergebnis wird ein E-Learning-Tool sein, welches die Partner aus Großbritannien, Deutschland, Polen, Spanien und Ungarn gemeinsam entwickeln. Learning for Lakes wird im Rahmen des EU Programms für lebenslanges Lernen gefördert. Mehr zum Projekt unter www.globalnature.org/LearningForLakes.

Living Lakes erhält wiederholt Auszeichnung der UNESCO

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat LIVING LAKES als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Von über 1.300 bisher ausgezeichneten Projekten ist Living Lakes eines von vierzehn Projekten, welches die Auszeichnung bereits zum vierten Mal in Folge erhält. „Living Lakes zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung in der Praxis aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Projekt, weil es verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln“, so Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland.

Die Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln.



Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie nimmt an B&B-Kampagne teil

Der Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V. (BSI) kooperiert seit kurzem mit dem GNF. Ziel des BSI ist es, seine Mitgliedsunternehmen im Rahmen der EBBC auf die Bedeutung der biologischen Vielfalt aufmerksam zu machen und für den Schutz der Biodiversität zu sensibilisieren. Dafür können die Mitglieder auf den auf die Mitgliedsunternehmen zugeschnittenen Bio-

diversitätscheck zugreifen. Nach dem Vorbild der Umweltmanagementsysteme EMAS III und ISO 14001 werden die Abteilungen oder Prozesse von ausgewählten Produktionsstätten oder Produktlinien auf ihre möglichen negativen Auswirkungen überprüft und die potentiellen Risiken für die Artenvielfalt aufgezeigt. Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben den Check

bereits erfolgreich umgesetzt. Der BSI ist der 1910 gegründete Unternehmensverband der deutschen Sportartikelhersteller, -importeure und -großhändler. Ihm gehören 150 führende meist mittelständisch geprägte Firmen an, unter ihnen internationale Marktführer wie Adidas, Puma, Asics, Fischer, Völk, Marker, Lowa, Vaude, Tatonka oder Kettler.



Aufgrund der schweren Überschwemmungen in 2010, kann man bei Schneekranichen ein verändertes Futterverhalten feststellen.

Schneekraniche auf Futtersuche

Eine Untersuchung ergab, dass die Futtersuche von Schneekranich, Weißnackenkranich und Zwergschwan am Living Lake Poyang in China vermehrt im Hochland stattfand. Das ist immer noch auf die schweren Überschwemmungen vom Sommer 2010 zurückzuführen und auf das einhergehende knappe Nahrungsangebot der Wasserpflanze Vallisneria, einer bevorzugten Futterpflanze der Schneekraniche. Ein Ausweichen auf die Futtersuche im Hochland wurde daher beobachtet. Vogelschwärme nahmen vor allem die im Hochland verbreiteten Potentilla-Pflanzen, aus der Gattung der Fingerkräuter, auf. Außerdem wurde im Jahre 2011 die Forschungszusammenarbeit der International Crane Foundation (ICF) mit den Universitäten von Nanchang und Jiangxi Normal erweitert. Gemeinsame Forschungs-

themen sind: Wasservögel, Wasservegetation, Wirbellose, Fische und Hydrologie am Poyang See. Im August dieses Jahres wurde der Forschungsbericht „Ecological Study of Wetlands and Waterbirds at Poyang Lake“ von der Zeitschrift Popular Science Press of China veröffentlicht. Das Buch fasst die Ergebnisse von ökologischen Beobachtungen während der vergangenen elf Jahre durch ICF und dem Nationalen Naturreservat Poyang See zusammen. Im Besonderen wurden die Beziehungen zwischen Wasserpflanzen, Wasserstand und Wasservögeln am See untersucht. Das Projekt wurde zum Teil durch das Miles to help-Programm der Lufthansa gefördert.



Hundert Bäume zum hundertsten Geburtstag

Zu seinem hundertsten Geburtstag beschenkt das Modehaus C&A die Umwelt: Das Unternehmen hat hundert Bäume für Auenwälder gespendet, die an Neckar, Nahe, Lippe, Weser und Elbe gepflanzt wurden.

Seit 1998 unterstützt C&A Living Lakes und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Flüssen und Seen. Außerdem macht das Unternehmen ihre Kunden mit Ausstellungen und Informationsständen auf die Umweltproblematik an Gewässern aufmerksam.



Bäume wurden auch an der Radolfzeller Aach, einem Zufluss des Bodensees, gepflanzt.

Bio-Gemüse statt Viktoriabarsch

Die Verbesserung des ökologischen Gemüseanbaus und der Bienenhaltung sind die Schwerpunkte eines im Rahmen des Seennetzwerks Ostafrika gestarteten Vorhabens unter Beteiligung unserer Partnerorganisation OSIENALA.

Insgesamt werden in zehn Gemeinden und an fünf Schulen in Kenia, Uganda, Tansania, Ruanda und Burundi Gemüsegärten mit je etwa 5.000 Pflanzen pro Jahr eingerichtet. Außerdem werden in fünf Regionen Modellprojekte zur effizienteren Bienenhaltung umgesetzt. Zielgruppen des Projekts sind Familien und Frauen, Gemeinden und Schulen ausgewählter Seenregionen.



Die Partner in Ruanda bei der Vorbereitung des Bodens.

Durch die überregionale Zusammenarbeit der am Projekt beteiligten Gruppen und Organisationen wird das Seennetzwerk Ostafrika mit Leben erfüllt und der länderübergreifende Austausch zwischen den afrikanischen Organisationen gefördert. Zukünftig sind noch weitere Vorhaben im Netzwerk geplant. Das Projekt wird von der Stiftung Ursula Merz gefördert.

Neue Gesichter beim GNF

Seit Mitte dieses Jahres haben wir in Radolfzell zwei neue Mitarbeiterinnen. Katharina Trump ist Diplom-Biologin und hat bereits Erfahrungen im praktischen Naturschutz in Argentinien und Namibia gesammelt. Sie ist vor allem für das Projekt „Lighting for

Africa“ zuständig. Dr. Corinna Brunschön ist promovierte Biologin und arbeitete bereits für Natur- und Umweltschutzprojekte in Asien und Südamerika. Sie unterstützt vor allem das Team der Europäischen Business & Biodiversity Kampagne. Herzlich Willkommen!



Dr. Corinna Brunschön



Katharina Trump

Termine

3. Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik

30. - 31. Januar 2012

Bonn, Germany

GNF moderiert die Veranstaltung „Smartphone oder Bloodphone? Mobiltelefone und die sozialen und ökologischen Folgen in Ländern des Südens.“

Infos: www.bonn-conference.nrw.de

6. World Water Forum

12. - 17. März 2012

Marseille, Frankreich

Infos: www.worldwaterforum6.org

Fair Handeln 2012

12. - 15. April 2012

Stuttgart, Deutschland

Die internationale Messe FAIR HANDELN zeigt global verantwortungsvolles und

nachhaltiges Handeln in Wirtschaft, Finanzwesen, Tourismus, Konsum und der Entwicklungszusammenarbeit. Treffen Sie hier Mitarbeiter des Global Nature Fund am Infostand.

Infos: www.fair-handeln.com

European Biodiversity Summit

17. - 18. April 2012

Stuttgart, Deutschland

Der „European Biodiversity Summit“ findet im Rahmen des 8. Deutschen CSR Forums, eine der größten Veranstaltungen über Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Unternehmensführung im deutschsprachigen Raum, statt. Infos: www.csrforum.eu/summit

5. Workshop Forum Synergies

18. - 21. April 2012

Val de Drugeon, Frankreich

Infos und Anmeldung unter: tolkachyova@globalnature.org

14. Living Lakes Konferenz

11. - 16. Juni 2012

Valencia, Spanien

Infos und Anmeldung unter: tolkachyova@globalnature.org

Ausstellungen

Pantanal - ein Naturparadies in Gefahr

Zingst, Galerie Schule des Sehens:

5. November 2011 - 29. Januar 2012

Lebendige Seen Deutschland

Palmenhaus Konstanz:

15. November 2011 - 15. Januar 2012

Publikationen und Online-Informationen










Besuchen Sie unsere neue Seite auf Facebook und kommen Sie mit uns in Kontakt. Wir freuen uns über Kommentare und Anregungen!
www.facebook.com/globalnature.org

facebook

Im August und September wurden ca. 80 % der Häuser im pakistanischen Bezirk Sindh durch Fluten und Überschwemmungen zerstört. Hier liegt auch das Projektgebiet des GNF zur Ernährungssicherung, welches derzeit ruhen muss. Zunächst muss die Grundversorgung für die Menschen wieder hergestellt werden. Auf dem Spendenportal betterplace sammeln wir derzeit Geld für Nahrungsmittel, Trinkwasser und Zelte. Sie können bereits ab 5 Euro spenden. Helfen Sie jetzt unter: www.betterplace.org/de/organisations/globalnature

betterplace.org

Die Grüne Liga e.V. Bundeskontaktstelle Wasser hat mit dem GNF und anderen namhaften Wasserexperten das Positionspapier „Water for Life“ herausgebracht. Die zwölf-seitige englischsprachige Broschüre widmet sich zentralen internationalen Herausforderungen, wie dem Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung, der europäischen Flussgebietsbewirtschaftung und internationalen Staudammplänen widmet. Im Rahmen des Netzwerks Lebendige Seen Deutschland wird im Frühjahr 2012 eine deutsche Version des Positionspapiers veröffentlicht. Download unter: www.globalnature.org/Publikationen

| Impressum | Förderer |
|---|---|
|  <p>Global Nature Fund Fritz-Reichle-Ring 4 78315 Radolfzell, Germany Telefon +49 (0) 7732 9995-0 Telefax +49 (0) 7732 9995-88 E-Mail: info@globalnature.org www.globalnature.org V.i.S.d.P.: Udo Gattenlöhner, GNF</p> |  <p>Lufthansa</p>  <p>DAIMLER</p>  <p>OSRAM</p>  <p>Reckitt Benckiser</p>  <p>Stiftung Ursula Merz</p>  <p>Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit</p>  <p>EthikBank FAIRES GELD</p>  <p>GLS Bank das macht Sinn</p> <p>ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG</p> |